**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 255 (1976)

Artikel: Schloss Schwarzenbach

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-376193

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

heutigen Schulgebäudes stand.

Spital» die Rede, der 1635 abgerissen und offenen Zugang. wiederum durch einen Neubau ersetzt wurde.

fünfköpfigen Stadtrat.

Der Stadtgraben war, wie eine Darstellung Merians beweist, schon im 17. Jahrhundert mit einem hölzernen Palisadenzaun, nie aber Verlags

mals erwähnte, sicher aber viel ältere Rat- wie Bülach, Eglisau und die anderen Landhaus, das am inneren Ring in der Gegend des städtchen mit einer eigentlichen Stadtmauer gesichert war. Auf der erwähnten Darstellung Am südlichen Ende der Untergasse stand waren lediglich das Obertor und das Niedertor auch der Spital zur Aufnahme bedürftiger an der Vordergasse mit Torbogen versehen. und kranker Einwohner. Der Spital wird 1395 Beim «Brunnenhalden»- oder «Frauenfeldererstmals erwähnt. 1506 ist von einem «neuen tor» beim «Ochsen» handelte es sich um einen

Der idyllische Torweiher beim «Schützen-Das Rathaus erinnert daran, dass Elgg zwar haus» wurde 1540 «aus Fürsorg uf Fürnot» keine Stadtmauer, seine Einwohner aber seit erstellt. Sein Abfluss, der «Fleckenbach», 1370/71 doch ein eigenes Markt- und Stadt- wurde als künstliches, von behauenen Sandrecht besassen. Es war ihnen von den Her- steinblöcken eingefasstes Rinnsal durch alle zögen Albrecht und Leopold von Österreich vier Hauptgassen geleitet. In bestimmten Abverliehen worden und erlaubte ihnen eine ständen waren Schwellen eingebaut, die das weitgehende Selbstverwaltung unter einem Wasser für Löschzwecke stauten. Heute ist der «Fleckenbach» unterirdisch in Röhren verlegt.

Aus dem Heimatbuch: «Zürcher Landstädtweitgehend ausgeebnet und diente wie heute chen» von Oscar Walser. Orell-Füssli-Verlag, als Gartenland. Es scheint, dass Elgg zeitweise Zürich. Mit freundlicher Genehmigung des

# Schloss Schwarzenbach

Jahrzehnten wurde dieser «städtische Bau- ter Wahrscheinlichkeit in die Zeit der mittel-

H. M. In Sichtweite der sanktgallisch-äbti- grund» als Kiesgrube benutzt, und ein Grossschen Stadt Wil erhob sich im Hochmittelalter teil des Areals ist bereits dem Bagger zum im Süden, angelehnt an die Thur, das Städt- Opfer gefallen, ohne dass parallel dazu die chen Schwarzenbach. Auf einem Kies-Morä- entsprechenden archäologischen Untersuchunnenplateau war es 1278 als Konkurrenz zu gen durchgeführt worden wären. Man ist über Wil von Graf Rudolf von Habsburg, dem spä- die einstige Ausdehnung des Städtchens nicht teren König, errichtet worden. Aber bereits im Bild, man kennt die Bauweise und die Ge-1301 war es dem Untergang geweiht. Die stalt ebensowenig. Lediglich die Begrenzung kurze, zeitlich scharf umgrenzte Lebensdauer zum nahen Schloss, welches durch einen macht diese Siedlung vom kulturhistorischen ausserordentlich tiefen Graben vom Stadtund archäologischen Standpunkt aus sehr in- areal getrennt war, ist erkennbar. In den letztteressant, denn allfällige dort gemachte Funde vergangenen Jahren hat sich Frau F. Knollkönnten sehr genau datiert werden und Heitz, erfahrene Leiterin zahlreicher Notgrawürden ihrerseits wiederum als Vergleichs- bungen, der Sache im Rahmen des möglichen material bei anderen archäologischen Unter- angenommen. Diese Notuntersuchungen führsuchungen von hochmittelalterlichen Objek- ten zu einigen bemerkenswerten Resultaten. ten überaus wertvolle Hilfe leisten. Diese Er- Aus dem Mittelalter stammen neben einigen kenntnisse sind leider inbezug auf Schwarzen- Scherben von Becherkacheln zwei unglasierte bach vorerst nicht ausgewertet worden. Seit Scherben von Topfrändern, die sich mit gröss-

### Verwütscht ...

De Maa ischt vo de Äbed heechoo ond wie all, an teckte Obedtisch anigsesse. Zmoll het d Frau gsäät: «Du, Hans, bischt etzt du nüd demmol mit em Max is Oberland ane Triibjagd?» De Hans hets bestäteged ond aagfüegt: «Jo natülig, i ha de joo e Reh heaprocht.» Droff meent d Frau troche: «Joho, ond e Häsli het hüt Nomittag aaglüüte.»

sen, nämlich 1278 und 1301.

erbauten Schloss Schwarzenbach beschieden, die Biegung des Flusses bei Schwarzenbach ist es doch heute noch dank verständnisvoller ein stimmungsvolles Idyll. Dort wo die Thur Restaurierung, unter Dach und Fach. Es ist aus ihrer letzten, tiefen Waldschlucht herausdas Verdienst des Zürcher Burgenfreundes tritt ins offene, weite Gelände, erhebt sich E. Pflüger, das Schloss vor dem drohenden über dem Steilhang unser Schloss Schwarzen-Ruin gerettet zu haben, nachdem er es im bach mit bewegter Vergangenheit. Jahre 1959 käuflich erworben hatte. Bei der stilvollen Restaurierung war dem neuen ersten seiner drei St. Galler Neujahrsblätter Schlossherr der St. Galler Historiker Prof. H. (1907) die wechselvollen historischen Schick-Edelmann mit Rat und Tat behilflich. Im Zuge sale des einstigen Stützpunktes habsburgi-

der Restaurierung wurde der Schlosshof samt Zugang und Verbindungsmauer der beiden Flügel sachgemäss instand gestellt, dazu der westliche derselben, das alte Herrenhaus, auch im Innern auf eine Weise repräsentabel ausgestattet, wie man heutzutage den überlieferten vornehmen Habitus mit neuzeitlichen Wohnbedürfnissen in Einklang zu bringen

Unter den Thurlandschaften, welche der alterlichen Stadt Schwarzenbach datieren las- Toggenburger Kupferstecher J. B. Isenring 1825 auf seinen 20 Blättern von Wildhaus bis Längere Lebensdauer war dem um 1273 Rüedlingen festgehalten hat, ist heute noch

Burgenvater Gottlieb Felder skizzierte im



scher Herrschaft in der Ostschweiz folgendermassen:

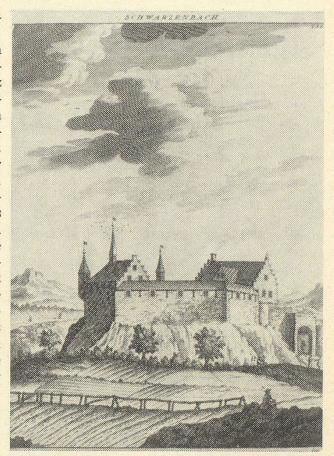
1221 erschienen Eglolf und Konrad von Schwarzenbach (als österreichische Lehensleute?). Um 1280 aber ist die Burg im Besitz derer von Löwenberg (st. gallische Ministerialen), von denen König Rudolf sie kaufte, um in der Nähe das gleichnamige Städtchen anzulegen, als Gegenwehr zum äbtischen Wil. Aus dem Material der geschleiften Ringmauer des Städtchens Schwarzenbach wurde um 1301 das Schloss vergrössert, ging dann durch verschiedene Hände, bis mit der Eroberung des Thurgaues 1460 die Eidgenossen Lehensherren von Schwarzenbach wurden. 1483 ergänzte Abt Ulrich Rösch von St. Gallen den toggenburgischen Landkauf durch die Herrschaft Schwarzenbach, liess 1494 das mittlerweile wieder einmal eingeäscherte Schloss neuerdings instandstellen, wie auch zur Zeit des Dreissigjährigen Krieges eine Explosion von Pulvervorräten die Stiftsobrigkeit vor eine ähnliche Situation stellte. Wie wichtig der Stützpunkt für die Beherrschung des Thurüberganges war, bewies der Zwölferkrieg, während dessen die Zürcher ihn bis 1718 besetzt hielten. Nach der Aufhebung des Klosters St. Gallen (1805) brachte der neue Kanton das Objekt mit anderen zur Versteigerung.

Am 5. Dezember 1821 wurde der Sitz um Gulden an Niklaus Moosberger von Jonschwil.

#### Arthritis Arthrose

behandeln Sie erfolgreich mit der kombinierten HERBASAN-Kur. HERBASAN sind keine Medikamente mit schädlicher Nebenwirkung oder nur Schmerzlinderungsmittel, sondern biologisch-diätetische Frischzellen-Präparate, die einen sehr günstigen Einfluss ausüben auf die Gelenkleiden, auch in schweren Fällen. Wir teilen Ihnen gerne die Ihrem Wohnort am nächsten gelegene Apotheke oder Drogerie mit, die unsere Produkte führt.

HERBASANA, Wartensteinstrasse 30 Telefon 071 25 54 54 9008 St. Gallen



Schloss Schwarzenbach — nach einem Stich

950 Gulden an Appellationsrichter Schaffhau- Alle paar Jahre folgte dann ein Besitzerser von Andwil, dem Vertrauensmann des wechsel, so am 1. September an einen Jakob Katholischen Administrationsrates von Sankt Clavadetscher aus Küblis. Dieser liess den Gallen, zugeschlagen. Diese Körperschaft ver- grössten Teil der Ringmauer niederlegen und äusserte das Gut am 11. Juni 1838 um 5100 verkaufte die Steine zum Bau der ersten Eisenbahn-Thurbrücke bei Schwarzenbach. Ausserdem brach er das einstige wertvolle Renaissance-Getäfer und die eingebauten Möbel heraus, um alles zu Geld zu machen. Aus der einstigen Schlosskappelle wurde schliesslich eine Waschküche. 1943 kaufte die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons St. Gallen den Schlossbesitz zuhanden ihrer Erziehungsanstalt Platanenhof in Oberuzwil. Am 7. August 1959 schliesslich ging Schloss Schwarzenbach käuflich an E. Pflüger in Zürich über, der es stilgerecht wieder renovieren und wohnlich machen liess und es darum vor dem drohenden Zerfall gerettet hat.